



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXIII. 473. Ein der Redlichkeit beflissener Christ aus Psal. 25. Im Th.
Jesus meine zuversicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

zeigt sich, Was niemand
 kan beschliessen in den schran-
 cken Der sterblichkeit und
 flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein
 herz, und du mein sinn, Und
 legst die last der erde von dir
 hin, Sagst ab dem leib, in
 dem du bist gefangen; So
 wird GOTT dich, und du
 wirst GOTT erlangen.

CCCCCLXXII. 472.

Joh. Neander.

Verläugnung der Welt und ihrer Ei-
 telkeit, aus Psalm 73.

En was frag ich nach der
 Erden? Wann Jehova
 bey mir ist; Es muß mir der
 himmel werden, Trost der
 welt und teufels list! O Herr
 Jesu, meine krone, Komm,
 in meinem herzen wohne!

2. En was frag ich nach du-
 caten? Reich genug, wer
 Gott nur hat. Ich verach-
 te ehren-staaten, Droben ist
 die ehren-stadt. O mein
 schöpffer! hilff doch glauben
 Deiner blöden turteltauben.

3. En was frag ich nach dem
 himmel! Himmels gnug, wer
 Jesum liebt; Pfuy du schnö-
 del's welt-getümel, Ach wie
 hast du mich betrübt! Nun
 will ich mich erst ergötzen In
 den unsichtbaren schätzen,

4. En was frag ich nach dem
 schmähen? Wann ich meide
 böse that, Wie Gott will,
 so muß es gehen, O der lügen

wird wohl rath! Endlich
 wird der warheit leben-Hellen
 mittags-glanz doch geben.

5. En was frag ich nach dem
 loben? Darum bin ich from-
 mer nicht, Wahres loß kommt
 nur von oben, Von dem, der
 ins herze sieht, So viel wird
 der mensch nur taugen, Als
 er gilt in Gottes augen.

6. En was frag ich nach euch
 allen, Himmel, erde, geld und
 ehr? Wan ich kan nur Gott
 gefallen, En! was will, was
 will ich mehr? Gott allein
 will ich betrachten, Wan mir
 leib und seel verschmachten.

CCCCCLXXIII. 473.

Ein der Niedlichkeit beflissener Christ,
 aus Psalm 25.

Im Th. Jesus meine zuversicht.
 Schlecht und recht behü-
 ten mich, So bin ich sehr
 wohl behütet, Und kan ru-
 hen süßiglich, Da hingegen
 schmerzlich wütet Das unrü-
 hig böß geschlecht, So nicht
 hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem Gott und
 Herrn, Der mich ihm hat
 ausersehen, Freulich und von
 herzen

herken gern Dienend unter
augen gehen, Ist mein thun
vor ihm gleich schlecht, Dan-
noch spricht er mich gerecht.

3. Gott, der höchste, liebt
das recht, Pfllegt es auch mit
ernst zu hegen, Dem verbostē
schalkes knecht Seine straf-
fen anzulegen: Ich bin Got-
tes kind und freund, Drum
bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut
nur recht, Ihr dürfft euch für
niemand scheuen Tröstet euch
des rechts, und spricht: Wer
kan uns was böses zeihen?
Gehs euch schon darüber
schlecht, Ey, so habt ihr dan-
noch recht.

5. Unrecht muß zu grunde
gehn, Recht muß recht und
ewig bleiben, Alle, so diß recht
verstehn, Werden hie sich un-
terschreiben: Jeder spreche
nun vor sich, Schlecht und
recht behüten mich.

CCCCLXXIV. 474.

Jesus, der wahre Trost der Sünder.

Im Th. Alle menschen müssen ic.

GESU, liebster schatz der
frommen, Schönster
bräutigam, Gottes sohn ::

Schaue deine bräut jetzt
kommen, Wie sie sich vor dei-
nem thron Zu der erden nie-

derleget, Und auf ihre brust
anschlāget, Weil ihr hoch-
betrübtēs herz Fühlt den
schweren sünden-schmerz.

2. Ach! es ist nicht zu beschrei-
ben Die sehr grosse sünden-
schuld :: Ich kan kaum für
wehmuth bleiben, Weil, o
JESU! deine huld Gegen mir
ist nun verscherket, Welches
mich so hefftig schmerzet, Lie-
ber stürb ich tausendmal, Als
ich leide grosse quaal.

3. Selbst das herz fängt an
zu bluten, Das dein scharff
gesetz zerbricht :: Die sehr
harte thränen-fluthen Über-
schweimen mein gesicht, Alle
mein gebein erzittert, Weil
dein grimm in mir so wittert:
Ach! ich bin lebendig todt
In so grosser seelen-noth.

4. Wilt du mich dann ewig
hassen? Deine lieb und
freundlichkeit :: Wird ja die
nicht sterben lassen, Die nach
deiner hülffe schreyt, Ach! ich
weiß, dein herz wird brechen,
Und mir armen trost verspre-
chen, Weil du meine sünden-
last, JESU, selbst getra-
gen hast.

5. Deine wunden sind die
quelle, Wo ich soll mein la-
ster